

8) 207

man sie doch durch Jahrhunderte dem Verfasser selbst zu-
erkannt. Also war die Suche nach dem Schreiber a priori
nicht ganz aussichtslos. Ich muß noch bemerken, daß sich
am Ende der Handschrift A eine Notiz des niederösterrei-
chischen Vitztums Lorenz Saurer findet, derzufolge die
Abschrift am 1. Januar 1510 fertig war. Saurer ist mir
aus meinen Arbeiten zur Geschichte der kaiserlichen Kunst-
kammern wohl bekannt. So fand ich bei der Durchsicht der
Regesten zum Jahrbuche der Kunstsammlungen des Kaiserhau-
ses eine Anweisung an Lorenz Saurer vom 16. Oktober 1509,
er möge dem Johannes Stabius 32 fl. auszahlen, damit er
Sr. Majestät die Chronik schreiben möge ! Stabius konn-
te gar wohl der Mann sein, dem die Bearbeitung Ebendor-
fers zuzutrauen wäre. Als ich mir aber ein verlässliches
Autograph des Stabius verschafft hatte, erwies sich, daß
die Schrift nicht identisch war. Gerade die Prüfung sei-
ner Züge weckte in mir aber plötzlich die Erinnerung an
die Werke des Mennel, die ich vor Jahren durchgesehen
hatte, und zwar ^{an} seine Konzepte, nicht ^{an} die Reinschriften,
die ein anderer (ein Freiburger Karthäuserprior) ange-
fertigt hatte. Obwohl sich Mennels Handschrift in allen
Abstufungen von der geziertesten Kalligraphie bis zur
flüchtigsten Kursive ergeht - wovon der cod. A selbst
schon Zeugnis ablegt - ließen sich die Charakteristica
seiner Züge doch mit voller Sicherheit nachweisen.
Schließlich fand ich in meinem eigenen Aufsätze von
1936 die den paläographischen Beweis ergänzende Angabe,
daß Mennel sich 1509 nach Wien begeben hat ! Übrigens
hatte ich mir schon während der Anlage des Grundtextes
gelegentlich die Notiz gemacht, daß der Schreiber wohl
kein Niederösterreicher gewesen sein könne, weil er ge-
wisse hier allgemein bekannte Ortsnamen des Wienerwald-
gebietes in einer Weise schrieb, die einem Einheimischen
sicherlich nicht unterlaufen wäre.

*Original in
Bologna gefunden*

266
r 1943.